

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Geschäftsband für beide Teile ist Calw**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 23

Montag, den 28. Januar 1929

102. Jahrgang

## Der Reparations-Konferenz entgegen

### Der Reparationsagent auf der Rückreise nach Europa

Owen Young lehnt den Konferenzvorsitz ab.

U. London, 28. Jan. Parker Gilbert ist nach Paris abgereist. Vor seiner Abreise besprach er nochmals mit Owen Young die ganze Lage der Entschädigungszahlungen und benachrichtigte die beteiligten europäischen Regierungen davon, daß Young den Vorsitz im Sachverständigenausschuß zu übernehmen ablehne. Parker Gilbert ist beauftragt, die Gründe dieser Ablehnung den europäischen Kabinetten persönlich darzulegen.

Gegenüber einer Meldung der New York Tribune, Owen Young habe die Alliierten und Deutschland davon verständigt, daß sowohl er wie auch Morgan auf Wunsch des Präsidenten Coolidge den Vorsitz im Sachverständigenausschuß ablehnen würden, erfahren Berliner Blätter aus Washington, daß Präsident Coolidge weder den Reparationsagenten Parker Gilbert noch die erwähnten amerikanischen Sachverständigen Young und Morgan irgendwie instruiert oder beraten habe. Der Präsident sei vielmehr auch hierin seinem wiederholt betonten Grundsatz der Nicht-einmischung treu geblieben und habe es ganz Youngs Ermessen überlassen, ob er den Vorsitz übernehmen wolle oder nicht. Soweit man in Washington wisse, sei die Frage des Vorsitzes nicht entschieden.

Die mutmaßlichen Forderungen Frankreichs auf der Sachverständigenkonferenz

Zu den bevorstehenden Sachverständigenverhandlungen schreibt die Pariser Zeitung 'Gaulois': Die den Sachverständigen zuerkannte Unabhängigkeit würde bei einem Mißerfolg der Verhandlungen den Mächten erlauben, sich ihrer Verantwortlichkeit zu entziehen. Das Blatt meint, daß die französische Regierung wahrscheinlich folgende Forderungen aufstellen werde:

1. Aufrechterhaltung der bisherigen Jahresleistung von 2½ Milliarden Goldmark auf eine Zeit, die der in den Verträgen von London und Washington für die englischen und amerikanischen Schulden festgesetzten Dauer entspricht.
2. Anerkennung des Termins der Privatisierung der deutschen Schulden.
3. Abschaffung der Transferklausel, die Amerika seinen Schuldnern verweigert.
4. Abschaffung der

Naturalleistungen von Seiten Deutschlands in den Fällen, wo sie nicht mehr von der französischen Volkswirtschaft aufgenommen werden können und die Verpflichtung für das Deutsche Reich in bar zu zahlen.

England werde sich an die Balfour-Note halten, sich aber daneben angeichts der hohen Arbeitslosenziffer bemühen, die Finanzdebatte auszudehnen, um sie auf wirtschaftliches oder vielleicht politisches Gebiet zu bringen. Auch die Forderungen der übrigen Alliierten seien bekannt. Die gefährdete Unbekannte der Verhandlungen sei die Haltung Amerikas, dessen Mitarbeit für die Durchführung aller in Aussicht genommenen Lösungen unerlässlich sei.

Zurückweisung eines Milliarden-Wahns.

Die Allgemeine Zeitung Chemnitz kritisiert an Ausführungen des amerikanischen Publizisten Simonds in der 'Sunday Times' an, wonach die Gläubiger-Staaten die Ausgabe von 8 Milliarden Dollar gleich 33½ Milliarden Mark Reparations-Obligationen planten, zu deren Sicherung eine Hypothek auf die deutsche Industrie nach Art der bereits bestehenden Industriebelastung dienen sollte, und schreibt dazu:

Die bisherige Industriebelastung laut Dawesplan erfasst bekanntlich alle deutschen Industriezweige bis herab zu einem Betriebsvermögen von 50 000 Mr. gleich 12 500 Dollar. Unter dem Hinweis darauf, daß die Erfassung weiterer Industrieobjekte mit noch kleineren Betriebsvermögen als 12 500 Dollar ausgeschlossen sei, weil derart kleine Betriebe kaum den Charakter internationaler Pfandobjekte trügen, führt das Blatt aus, daß die jetzige Belastung, die 5 Milliarden Mark beträgt, einer Belastung der betriebspflichtigen Betriebe in Höhe von 19,8 Prozent ihres Betriebsvermögens entspräche. Die angeblich beabsichtigte Belastung, dieselben Objekte als Sicherheit für 8 Milliarden Dollar gleich 33½ Milliarden Mark heranzuziehen, würde zu deren Befastung in Höhe von 181,8 Prozent ihres Betriebsvermögens führen. Selbst die Einsparung der jetzt nicht betriebspflichtigen Teile der deutschen Wirtschaft mit einem Betriebsvermögen von über 80 000 Mr., die Banken, Versicherungsunternehmen oder Handelsgroßunternehmen, würde diese Befastung kaum unter 100 Prozent herabdrücken. Daß eine solche Befastung eine Utopie sei, brauche weder betont noch nachgewiesen werden.

## Der Reichsernährungsminister zur politischen Lage

### Die große Not der Landwirtschaft

U. Berlin, 28. Jan. Auf einem demokratischen Parteitag des Wahlkreisverbandes Potsdam sprach am Sonntag Reichsernährungsminister Dietrich über die politische Lage. Zur Lage der Regierungsbildung gab der Minister der Meinung Ausdruck, daß das Provisorium auch weiter andauern werde. Die Hauptaufgabe der neuen Haushalts liege in den 4,2 Milliarden Kriegslasten. Mit Bezug auf die kommenden Reparationsverhandlungen äußerte sich der Minister pessimistisch. Eingehend setzte er die fassen Voraussetzungen des Reparationsagenten auseinander. Tatsächlich sei ein großer Teil der Kapitalbildung einschließlich der 12 Milliarden geborgten Auslandskapitals in der deutschen Wirtschaft ergebnislos verschwunden. Den 8 Milliarden Schulden der Landwirtschaft gegenüber, während 6 Milliarden ohne jeden wirtschaftlichen Nutzen untergebracht seien. Zu den Steuererhöhungen erklärte der Minister Dietrich, daß die vorgeschlagene Biersteuererhöhung durchaus tragbar sei, wenn man sich wieder an die Pfennigrechnung in Deutschland gewöhne würde. Gewisse Bedenken äußerte er gegen die Erhöhung der Vermögenssteuer, die aber nicht zu umgehen sein werde, da man sonst die Biersteuererhöhung nicht erhalte. Die Vorschläge ohne Steuererhöhung der Haushalt auszugleichen, halte er nicht für durchführbar. Eingehende Ausführungen widmete er dann der Landwirtschaft deren Not heute im Vordergrund stehe. Die große Gefahr ihres Erliegens zeige sich in der Tatsache, daß eine Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion um 20 Prozent für Deutschland einen Verlust von 2½ Milliarden, also die gleiche Summe, wie die jährliche Reparationslast bedeuten würde. Der Minister bat, den notwendigen agrarpolitischen Maßnahmen der nächsten Zeit nicht mit Vereingewissenheit, sondern mit Verständnis und Vertrauen entgegen zu treten.

Zur Frage der Außenpolitik erklärte der Redner, daß er trotz aller Angriffe sein Ziel gegenüber Polen weiter verfolgen werde, da er es als Aufgabe des Landwirtschaftsministeriums betrachte, den polnischen Handelsvertrag

zustande zu bringen und nicht zu sabotieren. Er dürfe auch nicht an 200 000 Schweinen klettern. Die durch eine Aufzuchtorganisation abzunehmenden Schweine könnten Zwecken zugeführt werden, die eine Schädigung der Landwirtschaft ausschließen. Wenn erst mit Polen eine Verständigung erzielt sei, dann werde es auch gelingen, die schwebenden Fragen mit Frankreich zu bereinigen.

### Die englisch-amerikanische Freundschaft

U. London, 28. Jan. Der amerikanische Botschafter in London, Douglas, hielt am Sonntag auf der Jahrestagung der Vereinigung der Birminghamer Jeweller wie üblich die Rede über den Stand der englisch-amerikanischen Beziehungen. Zwischen Großbritannien und Amerika, so betonte er, bestehe seit längerer Zeit eine enge Freundschaft. Er sei überzeugt, daß diese Freundschaft sich verstärken werde, je besser die beiden Völker einander kennen lernten. Die Förderung des gegenseitigen Verkehrs müsse eine der Hauptaufgaben der beiderseitigen Regierungen bilden.

Vor Honghton sprach Außenminister Chamberlain. Er wies darauf hin, daß die Beziehungen zwischen England und Amerika in ihren Grundzügen nicht gefährdet seien, obwohl angegeben werden müsse, daß eine gewisse Einschränkung Platz gegriffen habe. Wenn man sich die zwischen den beiden Ländern bestehenden Meinungsverschiedenheiten genauer ansehe, dann ergebe sich nur ein einziger wirklicher Gegensatz, nämlich die aus dem Fehlschlag der Genfer Flottenabräumungskonferenz sich ergebenden Schwierigkeiten. Aber selbst zur Zeit des Abbruchs der Genfer Verhandlungen sei der Gegensatz nicht grundsätzlicher Art gewesen. Großbritannien spreche den Vereinigten Staaten bereitwillig Gleichheit der Flottenstärken zu. Ein ähnliches Zugeständnis habe Großbritannien keiner anderen Nation gemacht und würde es auch keiner anderen Nation machen. Man könne daher nicht von Meinungsverschiedenheiten sprechen, wie der Grundgedanke der Flottengleichberechtigung unter den ganz verschiedenen Bedürfnissen beider Länder am zweckmäßigsten angewandt werde. Man müsse zu einer Lösung kommen, durch die die von beiden Ländern erstrebte Flottengleichheit gesichert

## Tages-Spiegel

Der Reparationsagent hat sich auf die Rückreise nach Europa begeben; er wird zunächst nach Paris reisen. Der amerikanische Sachverständige Owen Young hat es abgelehnt, den Vorsitz der Reparationskonferenz zu übernehmen.

Chamberlain machte in einer Rede in Birmingham bemerkenswerte Ausführungen über die englisch-amerikanische Freundschaft.

Reichsernährungsminister Dietrich sprach über die innere und außenpolitische Lage des Reichs, wobei er besonders der großen Not der Landwirtschaft Erwähnung tat.

Die Staatspräsidenten und Finanzminister der Eisenbahnländer besprachen mit dem Reichsfinanzminister die Vorklage der Reichsregierung zur Reichsbahnfrage.

Erzherzog Wilhelm beging gestern in Doorn im Kreise seiner Angehörigen den 70. Geburtstag.

Die Gattin des Reichskanzlers a. D. Fürst von Bismarck ist im 80. Lebensjahr in Rom gestorben.

Bei den Wettkämpfen um die 18. schwebische Skimeisterschaft in Freudenstadt wurde Blomstedt, Gölbborn, schwäbischer Skimeister.

weide, ohne daß gleichzeitig eine Vermehrung in den Flottenrüstungen eintrete. Man dürfe sich nicht entmutigen lassen, wenn diese Frage nicht sofort gelöst werden könne. Fast 50 Nationen hätten in Genf versucht, einen gemeinsamen Maßstab für die Begrenzung der Landrüstungen zu finden. Er bezweifle, daß auch nur zwei Nationen vollkommen einer Meinung waren über die Landrüstungen. Wenn man die englisch-amerikanischen Vorgehensweise in der Flottenfrage unter dem Gesichtspunkt betrachte, dann werde man nicht dazu verleitet werden, ihnen eine übertriebene Bedeutung beizumessen. Großbritannien besitze weit verstreute Gebiete, während die Vereinigten Staaten eine zusammenhängende Nation seien. Daher seien die Flottenbedürfnisse so grundverschieden, wie man sich das überhaupt nur vorstellen könne. Großbritannien wolle nicht einen alten Freund opfern, um einen neuen zu gewinnen. Es habe keinen größeren Freund als die Vereinigten Staaten, mit denen es durch eine größere Verwandtschaft verbunden sei, als mit irgend einer anderen Nation der Welt.

### Geburtstagsfeier in Doorn

U. Doorn, 28. Jan. In Doorn beging am gestrigen Sonntag Erzherzog Wilhelm seinen 70. Geburtstag. Der ehemalige Kaiser nahm morgens die Glückwünsche der Familie und der sonstigen Gäste entgegen. 60 Mitglieder der Hohenzollernfamilie waren versammelt. Es fehlten nur Prinz Heinrich und die Schwester Viktoria, die Frau Juszkoff. Sonst waren anwesend: Der König von Sachsen, die Großherzöge von Hessen und Mecklenburg-Schwerin, die aber auch beide mit dem Haus Hohenzollern verwandt sind, sowie der Fürst von Fürstberg, der langjährige Freund Wilhelms II.

Nach dem Gottesdienst verlieh der Kaiser allen Teilnehmern an der Geburtstagsfeier eine Ordensauszeichnung. Es ist ein Ehrendekret eigens für den Tag geschaffen, das in der Form dem Erinnerungsgeldchen beim 25jährigen Regierungsjubiläum und bei der silbernen Hochzeit gleich und auch mit diesem auf der linken Brust unter der Ordensschnalle getragen wird. Es zeigt auf schwarz-weiß gestreiftem Band in Silber ein W mit der Kaiserkrone und darunter eine Siebzig in römischen Zahlen.

Anlässlich des Geburtstages des ehemaligen Kaisers sind in Doorn zahlreiche Glückwünschtelegramme eingegangen, so u. a. von dem Königspaar von Dänemark und von Schweden, aus Amerika von den deutsch-amerikanischen Vereinen, der Studenten-Gesellschaft und von Prof. Barnes, dem bekannten amerikanischen Kriegsschuldforscher. Aus Deutschland liefen Glückwünsche der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Vaterländischen Verbände ein.

### Aman Allah marschiert auf Kabul

U. Kabul, 28. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, mobilisiert Dabib Allah alle seine Streitkräfte gegen Aman Allah. Dabib Allah befehligt einen Umsturz in Kabul und hat deshalb eine besondere Wache für das Schloss gebildet. Der Gegner befindet sich gegenwärtig 40 Kilometer vor Kabul. Aman Allah hat Kandahar verlassen und sich an die Spitze seiner Truppen gesetzt.

Nach halbamtlichen afghanischen Meldungen hat König Aman Allah die Forderung an Dabib Allah gestellt, binnen drei Tagen die Kämpfe einzustellen und Kabul den Truppen Aman Allahs zu übergeben.

## Beratung der Reichsbahnfrage

Die Besprechungen der Beauftragten der Länder mit dem Reichskanzler.

II. Berlin, 27. Jan. Am Freitag mittag trafen im Reichstag unter Vorsitz des Reichskanzlers die Beauftragten der Länder Preußen, Sachsen, Bayern, Baden, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg zusammen, um mit der Reichsregierung die finanziellen Streitfragen zu bereinigen, die zwischen Reichsregierung und den Ländern wegen der Entschädigung für die dem Reich überlassenen Eisenbahnen und Postverwaltungen entstanden sind. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, vielmehr wird die Reichsregierung auf Grund der gewonnenen Uebersicht eine Vorlage ausarbeiten, die in einer für die nächste Zukunft in Aussicht genommenen erneuten Aussprache zur Erörterung gestellt werden soll.

## Tagung des Auswärtigen Ausschusses

II. Berlin, 27. Jan. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) zu einer Sitzung zusammen, um über die Verhandlungen des Völkerbundesrates in Lugano und über den Stand der Reparationsfrage zu beraten. Von der Regierung nahmen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Minister für die besetzten Gebiete, von Guérard, an den Verhandlungen teil. Sie wurden eingeleitet durch Ausführungen des Staatssekretärs von Schubert. Sodann erkrankte der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, einen ausführlichen Bericht über die politischen Hauptfragen, die auf der Tagesordnung des Völkerbundesrates in Lugano behandelt worden sind. Hieran schloß sich eine Aussprache, womit der erste Punkt der Tagesordnung, der sich mit der Tagung des Völkerbundesrates in Lugano beschäftigte, erledigt war. Zwecks Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung, der den Stand der Reparationsverhandlungen betrifft, wird der Auswärtige Ausschuss am kommenden Donnerstag wieder zusammentreten.

## Severing zur Frage der Koalitionsbildung

Ueber die Notwendigkeit, der Reichsregierung eine feste Basis zu geben, schreibt Reichsinnenminister Severing in einer sozialistischen Zeitschrift u. a.: Man hat den heutigen Zustand der 49prozentigen Koalition schon damit zu beschönigen versucht, daß die Regierung ja arbeiten könne in dem sicheren Bewußtsein, von den Parteien ihrer Mitglieder kein Mißtrauensvotum zu erhalten. In diesem Zustand könnte man, ohne die Interessen des Reiches zu gefährden, in normalen Zeiten vielleicht die Geschäfte führen, also verwalten. In einem Zeitabschnitt aber, in dem jeder Tag zu gesetzgeberischen Arbeiten zwingt, ist dieser Zustand eine Gefahr für das Ansehen des Parlamentarismus und damit für den Parlamentarismus selbst. Eine Koalition, in der alle Parteien der Regierung gegenüber freie Hand behalten wollen, ist keine Koalition. Und eine Regierung, die ihre Gesetze nicht mit einer sicheren Mehrheit durchbringen kann, ist keine Koalitionsregierung und wird sich auf die Dauer ebensowenig in ihrer Initiative gehemmt fühlen, wie der einzelne Minister. Und darum ist die Forderung, die Große Koalition zu schaffen, nichts anderes als die Forderung, einen Zustand zu befestigen, der, je länger er andauert, um so stärker die Gefahren vermehrt, die in der Verfaulung unseres politischen Lebens liegen.

## 241 Millionen Mark Steuer- und Zollstrafen in einem Jahr

Die Geldstrafen, die im Jahre 1927 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Steuer- und Zollvorschriften festgesetzt wurden, sind aufsehenerregend. In 63 005 Fällen mußte Bestrafung erfolgen. Die festgesetzten Geldstrafen erreichten eine Höhe von 241,1 Millionen Mark. Das Aufkommen der Geldstrafen nach Landesfinanzamtsbezirken zeigt folgende Zusammenstellung: Brandenburg 0,94 Millionen Mark, München 1,19, Leipzig 1,3, Dresden 1,4, Kassel 1,5, Stuttgart 1,57, Münster 2, Berlin 3,68, Düsseldorf 4,46, Schleswig-Holstein 5,1, Karlsruhe 5,69, Würzburg 9,59, Magdeburg 9,78, Köln 9,9, Unter-Elbe 11,97, Darmstadt 160,6 Millionen Mark. In allen Landesfinanzamtsbezirken betrug das Aufkommen aus den Geldstrafen weniger als eine Million. Am niedrigsten war das Aufkommen an Geldstrafen beim Landesfinanzamt Oldenburg mit 85 194 Mk.

## Eine Anschließrede im Wiener Nationalrat

Im Nationalrat hielt bei der Aussprache über den Haushalt der christlich-sozialen Abgeordnete Dr. Drexel unter dem stürmischen Beifall aller Parteien eine Anschließrede. Er führte u. a. aus:

Die Entscheidung über das Schicksal des deutschen Volkes fällt nicht beim politischen Anschluß, sondern beim Handelsvertrag. Die Einstellung auf das große gemeinsame Wirtschaftsgebiet ist notwendig. Wenn wir es einmal fertigbringen, daß alle Handelsverträge, die Österreich und Deutschland schließen, die Bemerkung enthalten: „Die Meistbegünstigungsklausel gilt mit Ausnahme jener Zölle, welche Österreich und Deutschland sich als befreundete Staaten geben“, dann sollen die Siegerstaaten kommen und sagen: „Es ist verboten!“ Dann rufen wir das Weltgewissen auf. Wenn wir uns in einem Umkreis, der niemandem schadet, niemandem wehe tut, nicht selbst helfen dürfen, dann möchte ich hören, ob auch Amerikaner und Engländer sagen, daß uns so etwas verboten sein soll?

Die Form, die Europa später haben wird, wird langsam geschaffen und ich bin der Meinung, daß uns, wenn wir den Anschluß nicht nach der einen Seite finden, eine kritische Stunde anders wohin werfen wird, wo wir uns fragen werden: Gott, wohin bin ich geraten? Als den Weg zu einem Wohlergehen Österreichs betrachte ich die Arbeit an dem großen Werk, das wir vorläufig einen Handelsvertrag abschließen, zu dem die Unterhändler zusammentreten, wie Freunde, die nur eine Aufgabe haben, nämlich miteinander einen wirklichen Freundschaftsvertrag zu schließen, der der ganzen Welt den Beweis dafür erbringt: Die zwei sind keine Entente, sie haben keinen Pakt, den man dem Völkerbund vorlegen muß, sie haben keinen Schiedsvertrag, aber sie sind eine große Einheit, ein Kernpunkt zur Einheit Europas.

## Weitere Aufrüstung in aller Welt

Die französische Admiralität wird, wie der Daily Telegraph erfährt, den Bau eines Schlachtkreuzers eines neuen Typs beantragen. Das neue Schlachtschiff werde eine Größe von 18-20 000 Tonnen und eine Schnelligkeit von 32 Knoten besitzen. Der Flottenkorrespondent des Daily Telegraph knüpft daran eine Betrachtung, in der es zum Schluß heißt: Es sei unvermeidlich, daß die Konstruktion des neuen deutschen Panzerkreuzers A das durch den Washingtoner

Vertrag geschaffene Gleichgewicht zerstöre (1). Dieser französische Kreuzerbau sei die erste direkte Folge des neuen deutschen Kreuzerbaues.

Diese erstaunliche Theorie ist vollkommen neu. Vielleicht ist es der Aufmerksamkeit des englischen Flottenkorrespondenten entgangen, daß der Panzerkreuzer A auf Grund der uns im Versailler Vertrag auferlegten Einschränkungen gebaut wird. Die oben angeführte These berechtigt auch zu der Frage, ob das riesige Wettrüsten zur See der ehemals alliierten und assoziierten Staaten in den letzten 10 Jahren lediglich darauf zurückzuführen ist, daß man das Kommen des Panzerkreuzers A, dessen Ausmaße und Bestückung so dem, der es wissen will, bekannt ist, vorausgesehen hat. Die Äußerung des Daily Telegraph beweist aber auch, daß der Gegenseite kein Beweismittel schlecht genug ist, um eine Begründung oder Entschuldigung für ihre unaufgebotenen und umfangreichen Rüstungen zu Wasser und zu Lande zu finden.

In der letzten Sitzung des italienischen Ministerrats wurden das Schiffsbauprogramm und die Erfordernisse der Kriegsmarine geprüft. Nach einer Aussprache wurde der Bau von 2 Kreuzern zu je 10 000 Tonnen, von 2 Torpedobooten, von 4 Torpedobootzerstörern und von 5 Unterseebooten beschlossen. Mit dem Bau der Schiffe wird im Juni begonnen werden.

Im amerikanischen Senat erklärten die Anhänger einer starken amerikanischen Flotte, daß Entwaffnungs- und ähnliche Tagungen zwecklos seien. Die Abrüstungskonferenz 1921 habe dies bewiesen, denn sie habe Amerika verpflichtet, bereits gebaute Schiffe zu vernichten, während England und Japan nur noch auszuführende Schiffsbaupläne unausgeführt lassen wollten. Der Republikaner Hale setzte sich für die Aufrechterhaltung der Zeitklausel ein, wodurch die Regierung ermächtigt wird, in den Jahren 1929 bis 1931 jährlich 5 Kreuzer zu bauen. Senator Borah sprach sich gegen diese Zeitgrenze aus, weil er Verhandlungen mit England bis zur nächsten Konferenz im Jahre 1931 für wünschenswert hält. Bis dahin soll nach Borahs Ansicht der Kreuzerbau eingestellt werden.

Wie verlautet, ist die Regierung bereit, den Zusatz zur Kreuzervorlage anzunehmen, der den Vorschlag Borahs, zur Einberufung einer Seemächtekonferenz vorseht. Dieser Zusatz soll Amerika jedoch keinerlei Vorschriften bezüglich des Kreuzerbaus machen.

## Ein deutsch-russisches Abkommen über Schlichtungsverfahren

II. Romno, 27. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Freitag im Auswärtigen Amt in Auswirkung des im Jahre 1926 abgeschlossenen Nichtangriffspaktes ein Abkommen über das Schlichtungsverfahren zwischen Deutschland und der Sowjetregierung von dem deutschen Botschafter von Dirksen und dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow unterzeichnet. Das Abkommen sieht die Bildung einer Kommission vor, die aus je zwei deutschen und russischen Mitgliedern bestehen und in der Regel einmal im Jahre zusammentreten soll. Das Abkommen tritt in Kraft, wenn es von beiden Ländern ratifiziert worden ist. Der Wortlaut des Abkommens soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

## Grippegefahr Wobinet beugt vor



URHEBERRECHT/SCHUTZ DURCH O.K.A.R. MEI/TER, IN WERDAU (S.A.)

(6. Fortsetzung.)

Der Doktor fuhr richtig davon und hatte keine Möglichkeit gefunden, die Rose noch einmal allein zu sprechen. Aufatmend sah Christine den beiden Reitern nach, denn Haase begleitete seinen Herrn.

Als sie wieder kamen, war die Rose fort, und Ulrich hatte so viel zu tun, um die Burg der Steppe anzugliedern, daß ihm gar keine Gedanken zu dummen Liebesgeschichten blieben. Die Gerüchte über Napoleons Zug nach Rußland verdichteten sich und man munkelte von deutschen Hilfstruppen.

Die Dohlen flogen aus und ein. Die tiefen Keller des Turms füllten sich, und mancher Flüchtling ruhte die müden Glieder im Frieden der Burg aus, wohlverpflegt von den Herren und ihrer treuen Dienerschaft.

Der alte Graf fand das Leben wieder höchst kurzweilig, er lebte ordentlich auf, was auch der geschickten Pflege von Haase zu verdanken war. Die Kisten der Sammlungen kamen an und blieben unausgepackt stehen.

„Es ist keine Zeit für solche Dinge,“ wehrte Ulrich den Fragen des alten Herrn.

So vergingen Wochen, der Mai stand vor der Tür. Schwüle Tage wie im Sommer brachte der Föhnwind aus dem Süden her, und dann kam das erste Gewitter! Gewaltig tobte es sich aus über Flur und Wälder, wie kaum eins je erlebt worden war.

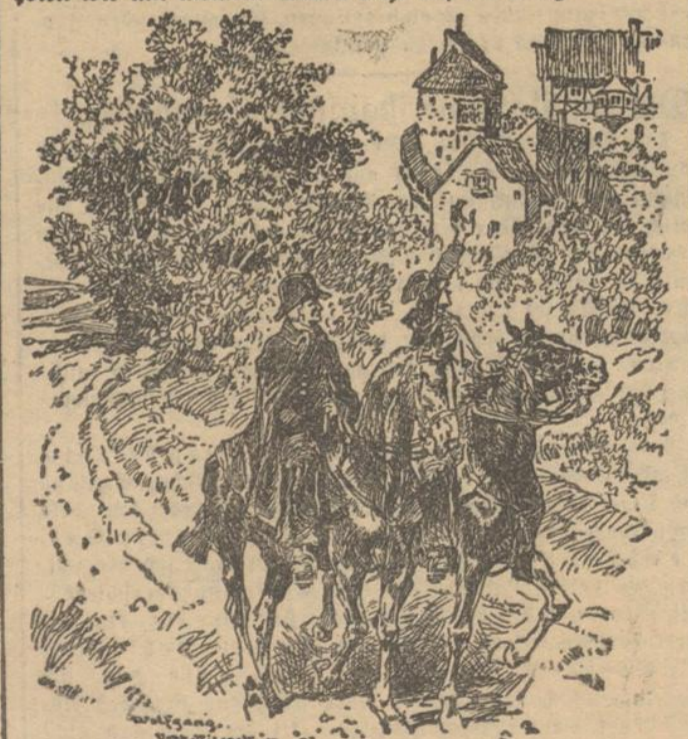
„Der Förster meldet, daß die alte Eiche am Boden liegt, Großvater, ein Blitz hat sie getroffen. Das Unwetter soll wüsten in den Wäldern gehaust haben. Ich werde mal Umschau halten.“

„Das ist recht, mein Junge. Die alte Eiche! An dem Tage, als ich deine Großmutter als junge Frau auf die Burg führte, habe ich unsern Namen in die Rinde geschnitten. Wenn das Holz noch gesund ist, soll man meinen Sarg daraus machen.“

„Wer wird jetzt ans Sterben denken, Großvater.“ Ulrich öffnete das Fenster weit. „Blick hinaus in die schöne Maienwelt. Was ist das Leben doch schön. Wie alles grünt!“

„Da reht er hin, dachte der Alte, als er den Doktor davon-

eilen sah. Was kümmert ihn unsre Armut, mit seiner Mehlsuppe ist er zufrieden und verlangt nichts Besseres. Doch der Einquartierung muß aufgetischt werden, was die Wirtschaft hergibt. Er hat keine Ahnung, was das alles kostet. Christine hat recht, es muß eine reiche Frau ins Haus. Aber wo sollen wir die in der Freundschaft finden? Die Speichellecker — das Geschmeiß, das einem Napoleon zu willen ist, holen wir mit meinem Willen nicht auf die Burg. — — —



Ulrich war schon einer zuvor gekommen. Als er bei der Eiche eintraf, fand er Haase dort.

„Weiß der Herr Graf es schon? Das ist ein Riese,“ rief er dem Doktor entgegen, „Weller hatte Tränen in den Augen, als er davon hörte.“

Ulrich nickte und trat zu dem gefälligen Riesen, er suchte nach der Anschrift, er kannte sie gut. Die Großmutter! Er erinnerte sich ihrer noch, sie war im Alter eine stattliche Frau gewesen. Ihr Bild aber zeigte sie in dem ganzen Liebreiz

der Jugend. Auch seiner Mutter war wunderbare Schönheit zu eigen. Alle hatte einen guten Geschmack gehabt, die Herren der „Alten Burg“.

„Das war einmal ein Donnerwetter von rechter Art, was haase? Das reinigt die Luft. Bräde doch die Nacht des Korsten auch so schön zusammen wie dieser Kerl. Anstatt dessen beugt sich alles vor ihm, von den deutschen Fürsten an bis zum geringsten der Diener.“

Haase brummte etwas zwischen den Zähnen.

„Was sagt Er?“ — — — Ulrich sah ihn scharf an. „Die neue Zeit, haase. Wie ist es, soll ich Ihn auch mit dem „Sie“ aufwarten? — — Wie? Er braucht nur zu befehlen, es kommt Ihn zu.“

Haase fuhr jählings auf — er hatte endlich begriffen. Seine blauen, treuherzigen Augen suchten voller Entsetzen seinen Herrn, seinen angebeteten Doktor. „Ich möchte den Herrn Doktor ganz gehorsamst bitten, es bei dem „Er“ zu lassen.“

„Recht so, haase.“ Ulrich schlug ihm kräftig auf die Schulter. „Es würde mir auch was fehlen bei dem „Sie!“

Im besten Einvernehmen schritten sie miteinander durch den verwüsteten Wald, dann blieb der Diener plötzlich auf einer Lichtung stehen und holte tief Atem. „Das ist doch Wald, Herr Doktor, das ist doch Luft! Da soll ich der Mamsell und Weller immer von dem Urwald erzählen. — — — Dreißig ist er — Mist!“

Ulrich stimmte sein hellstes Lachen an. „So froh ist Er, wieder in der Heimat zu sein?“

„Gerade wie mein gnädigster Herr Graf.“

„Zum Teufel mit dem Grafen, haase. Wie nannten mich die Rothhäute?“

„Den großen weißen Doktor.“

„Na ja, noch bevor ich einer war. Der Grafen hat es viele in unserm Geschlecht gegeben, aber nur einen Doktor Rother. Merkt Er sich das, und nun geh Er zum alten Herrn, vielleicht braucht er Ihn.“

„Sehr wohl, Herr Doktor.“

Langsam schritt Rother tiefer in den Forst, der sich melkenweit hinzog. Zuletzt wurde er müde, setzte sich auf einen der vom Sturm gebrochenen Stämme und träumte vor sich hin.

Ein gellender Hilferuf brach jäh in die Waldstille.

„Zu Hilfe — zu Hilfe!“

Aus dem engen Pfad schnellten plötzlich nacheinander ein erschrecktes Reh und ein niedliches Frauenzimmer heraus. Raun das die Schreiende ihn erblickte, da lag sie auch schon schluchzend auf den Knien — die Sachen, die sie geschleppt hatte, fielen zur Erde. (Fortsetzung folgt.)

## Aus aller Welt

Dressler Heberfall auf das Postamt B 8 in Berlin

In Berlin hat eine Einbrecherkolonne das Postamt B 8 in der französischen Straße beraubt. Die Einbrecher haben Kenntnis davon gehabt, daß in einem im 2. Stock des linken Flügels gelegenen Raum ständig große Mengen von Postwertzeichen, die aus der Reichsdruckerei kommen, aufgefertigt und von dort aus an einzelne Postämter verteilt werden. Der durchschnittliche Wert der in diesem Raum lagernden Postwertzeichen beläuft sich auf 5-6 Millionen Mark, die von einem Postbeamten verwaltet werden, während ein älterer Wächter alle halben Stunden den Raum kontrolliert und die Kontrolluhr bedient hat. Der Einbruch ist in der Zeit von 3.40 Uhr bis 4.08 Uhr nachm. ausgeführt worden. Als der Wächter um 3.40 Uhr die Kontrolluhr bediente, war noch alles in Ordnung. Als er 8 Minuten nach 4 Uhr wiederkehrte, stießen sich die 3 Schlösser öffnen, aber er mußte feststellen, daß mehrere der großen Schränke, wie sie zur Verwahrung der Briefmarken dienen, erbrochen waren. Pakete mit Marken lagen auf dem Fußboden herum und der Geldschrank stand weit offen. Einige der Schränke waren mit einem kleinen Stein anderthalb bis zwei Meter breiten Steinmeißel aufgebrochen worden. Die Einbrecher hatten für 830 800 Mk. Marken, hauptsächlich 5 und 8 Pf.-Marken erbeutet. Sie mußten ihre Beute in zwei Säcken von 1-1½ Btr. weggeschleppt haben. Der Einbruch muß von langer Hand vorbereitet worden sein, da die Sicherheitschlösser mit einem besonders dazu angefertigten Nachschlüssel aufgeschlossen waren.

### Explosion einer Höllemaschine in Apolda

In der Wollwarenfabrik Schmieder in Apolda wurde ein Postpaket abgegeben, bei dessen Öffnung eine schwere Explosion entstand. Der Inhalt des Pakets hatte die Form eines Radioapparates. Als einer der Angestellten an den daran befindlichen Hebeln zu drehen versuchte, explodierte die Maschine unter donnerartigem Knall. Der Kaufmann Höhn sowie ein Lehrling erlitten schwere Verletzungen. Im Zimmer wurde großer Schaden angerichtet, sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

## Württ. Landtag

### Umgebung des 8. Schuljahres

Der Abg. Heymann (Soz.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Aus verschiedenen Vandalen kommen Beschwerden darüber, daß ihre Volksschulen vielfach von Kindern aus benachbarten Orten besucht werden, in denen das achte Schuljahr eingeführt ist. Die Eltern dieser Kinder versuchen, die gesetzliche Bestimmung zu umgehen, nach der die Kinder am Wohnort ihrer Eltern schulpflichtig sind. Sie lassen die Kinder im Nachbarort schlafen, während sie tagsüber am elterlichen Haushalt teilnehmen. Das hat nicht nur eine Schädigung der Schule des Wohnorts zur Folge, deren Klassen- und Lehrerzahl dem Bedarf der ansässigen Bevölkerung entsprechend eingerichtet ist, sondern auch eine Schädigung der Schule des Nachbarorts, die hierdurch vielfach in unerträglicher Weise überlastet wird. So wird z. B. aus einem Ort gemeldet, daß dieser bei der Fortdauer des erwähnten Zustandes nicht nur seine Haushaltungsschule einschränken müßte, sondern auch noch zur Bereitstellung weiterer Schulräume für ortsfremde Kinder und im Zusammenhang damit zur Einführung von Abteilungsunterricht genötigt wäre. Was gedenkt das Kultusministerium zu tun, um diesen unhaltbaren Verhältnissen entgegenzuwirken?

### Mittel für den Wohnungsbau.

Die Abgeordneten des christlichen Volksdienstes haben im Landtag den Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen: 1. das Staatsministerium zu ermächtigen, der Wohnungskreditanstalt gegenüber sofort die Erklärung abzugeben, daß für das Jahr 1929 aus Landesmitteln zum Zwecke des Wohnungsbaus mindestens derselbe Betrag zur Verfügung gestellt wird, wie er im Haushaltsplan 1928 eingestellt ist; 2. die Zusage von der Bedingung abhängig zu machen, daß diese Mittel im allgemeinen mehr als bisher unter gleichmäßiger Berücksichtigung der Bedürfnisse des ganzen Landes nur für wirtschaftlich schwache Bevölkerungsteile und für Kinderreiche verwendet werden dürfen.

## Aus Württemberg

### Aus der Württ. Sägewerkindustrie.

Unter dem Vorsitz des Herrn Commerell-Höfen fand in Stuttgart die 11. Generalversammlung des Vereins Württembergischer Holzinteressenten statt. Der Syndikus, Dr. Marquard erstattete einen ausführlichen Bericht über die Lage der württembergischen Sägewerkindustrie, für die das Jahr 1928 ein Jahr des Unheils gewesen sei. Die Regellofigkeit und Nervosität habe sich speziell auf dem Rundholzmarkt in der schnell hoch ansteigenden und dann ebenso schnell wieder absteigenden Kurve der Rundholzpreise gezeigt. Der Preis für Tanne und Fichte 3. Klasse stieg innerhalb 12 Monate von 25,30 M. per Festmeter auf annähernd 42 M., also um 66 Prozent in die Höhe, heute ist er wieder bis auf 30 M. (Durchschnittspreis für Dezember) zurückgegangen. Diesen unglaublichen und höchst gefährlichen Kurven für den Rohstoff sind die Preise für Schnittwaren wohl auch gefolgt, aber doch nie so, daß eine Gewinnspanne übrig blieb, so daß große Teile der württ. Sägewerkindustrie ohne Gewinn, sogar mit erheblichen Verlusten gearbeitet haben. Eine Anzahl Sägewerksbesitzer hat sich nunmehr vor kurzem in einer Holzverkaufsgenossenschaft zusammengeschlossen, deren Charakter aber ein wesentlich anderer sein soll, als bei den früheren Versuchen der Selbsthilfe dieser Art. Die Einkaufsgenossenschaft will vor allen Dingen mit dem Waldbesitz in ein wirtschaftlich richtiges Verhältnis kommen und hofft auf Erfolg, da sich die schlechte Lage der Sägewerkindustrie natürlich sehr stark auch auf den Rundholzlieferanten übertragen hat. Die große Frage einer normalen Vetterierung der Sägewerkindustrie mit ihrem Rohstoff geht damit einer für beide Teile erstrebenswerten, den Verhältnissen der Neuzeit entsprechenden Regelung entgegen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Januar 1929

### Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat den Reichsbahn-Oberinspektor Schurz in Calw (Reichsbahn-Betriebsamt) nach Ulm als Vorsteher des Bahnhofs, und den technischen Reichsbahn-Oberinspektor Gabs in Calw (Reichsbahn-Bauamt) zum künftigen Reichsbahn-Betriebsamt Stuttgart 1 verlegt.

### Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen

Unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Henne-Lübingen fand letzte Woche eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer statt. Syndikus Gerhardt stellte aus den Berichten der einzelnen Oberamtsbezirke über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks eine weitere Rückwärtsbewegung im Beschäftigungsgrad des Handwerks fest. Der Zahlungseingang sei oft recht langsam. Immer wieder müsse auch darauf hingewiesen werden, vor der Übernahme der Arbeiten, namentlich von Bauarbeiten, die Finanzierungsfrage zu prüfen. Die vielseitige Tätigkeit der Kammer gehe u. a. auch daraus hervor, daß im letzten Vierteljahr 6200 Posteingänge und 6100 Postausgänge zu verzeichnen gewesen seien. Die Ausfüllung der Lehrverträge erfolge manchmal recht mangelhaft. Die rechtzeitige Anmeldung zur Lehrlingsrolle der Kammer und die Einhaltung der bestehenden Lehrlingshöchstzahlbestimmungen müsse noch mehr als früher seitens der Handwerksmeister Berücksichtigung finden. Bei der Anmeldung der Lehrlinge zur Ortskrankenkasse wird oftmals veräußert, den Befreiungsantrag von der Arbeitslosenversicherung zu stellen. Die Kammer wird deshalb den Lehrverträgen in Zukunft Befreiungsanträge beilegen. Nach der neuesten Lehrlingsstatistik waren bei der Kammer 9716 Lehrlinge angemeldet, davon sind 8569 Handwerkslehrlinge und unter diesen 898 Meisterlehrlinge, d. h. also junge Leute, die sich beim Vater in der Lehre befinden. Mit den Meisterprüfungen wurde begonnen. Zur Frühjahrsgesellenprüfung wurden 2000 Lehrlinge aufgefördert. Zu dem Steuervereineinheitsgesetz hat die Kammer mit allem Nachdruck verlangt, daß eine Senkung der Realsteuern erfolgen müsse. Die Forderung des Küfermeisterverbandes, im kommenden Arbeitsschutzgesetz eine Regelung zu treffen, die auf die besonderen Verhältnisse des Küferhandwerks namentlich im Herbst Rücksicht nimmt, wurde dringend unterstützt. Die Einzugsstelle hat im Kalenderjahr 1928 1640 Fälle erledigt. Weitere 620 Fälle wurden im Güterverkehr mit Hilfe von Sachverständigen behandelt. An Handwerksgefellten konnten eine Reihe Ehrentafeln verliehen werden.

### Aus dem Beutel der Steuerzahler

ep.— Wie stark die dem Alkoholismus Verfallenen die öffentliche Wohlfahrtspflege vor allem der Gemeinden belasten, ist bekannt. In einer norddeutschen Mittelstadt sind eingehende Untersuchungen über die durch die Trinker verursachten Kosten gemacht worden, die durch das Presseamt der Stadt in der Ortspresse verbreitet wurden. Um die Jahreswende 1927 wurden dort 118 Trinker beobachtet, von denen nicht weniger als 68 dem Wohlfahrtsamt zur Last fielen. Aus diesen 68 Fällen wurden 15 wahllos herausgegriffen, die seit dem 1. Januar 1924 betreut und unterstützt wurden. Für Unterstützungen aller Art und für Heilbehandlung in Anstalten wurden insgesamt für diese fünfzehn Fälle 22 925 Mk. angewendet, d. h. im Jahr durchschnittlich 5731 Mk. Wenn man annimmt, daß die übrigen Fälle etwa die gleichen Unkosten verursacht haben, so beträgt die unmittelbare geldliche Belastung des Wohlfahrtsamtes durch Schäden des Alkoholismus in einem Jahr rund 26 000 Mk. Dabei sind die mittelbaren Schäden durch Zerrüttung des Familienlebens, Krankheiten und Verbrechen und die dadurch notwendig werdenden weiteren Leistungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege noch gar nicht mit in Rechnung gestellt. Ein Beweis für die überaus starke Belastung des steuerzahlenden Bürgers durch die Schäden des Alkoholismus.

### Um die Freigabe der Schnellzüge für Sonntagsfahrkarten.

Die seit Beginn des Winterfahrplans aufgehobene Möglichkeit, bei Ausflügen an Samstagen und Sonntagen, wenn nicht alle, so doch einige, nicht zu stark benützte Schnellzüge gegen Bezahlung des tarifmäßigen Zuschlags auch mit Sonntagsfahrkarten benützen zu können, hat zu Eingaben und Anträgen Anlaß gegeben, in denen um eine Aufhebung dieses Verbots bzw. um dessen Einschränkung ersucht worden ist. Nach den Erklärungen, die eine sächsisch-reichsbahndirektion in dieser Sache abgegeben hat, soll nun dieses Verbot dadurch veranlaßt worden sein, daß in verschiedenen, dicht besiedelten Gebieten infolge der Zulassung der Sonntagsfahrkarteninhaber im Schnellzugverkehr Schwierigkeiten ergeben hätten. Aber auch nach der Durchführung der Tarifreform ersehe es angebracht, deren Wirkungen abzuwarten und erst dann einer Prüfung der Frage nachzutreten, ob nicht wenigstens wie früher verschiedene Schnellzugspaare für die Benützung auch mit Sonntagsfahrkarten freigegeben werden könnten.

### Rückfahrler an Fahrrädern.

Um im Interesse der Verkehrssicherheit die Radfahrer bei Dunkelheit dem Führer eines nachfolgenden Kraftfahrzeuges rechtzeitig kenntlich zu machen, ordnet der Minister des Innern an, daß Fahrräder auch mit einem Rückfahrler, der einfallende Lichtstrahlen in gelbroter Farbe deutlich zurückwirft, zu versehen sind. Die Verordnung tritt am 1. April d. J. in Kraft. Ungeeignete Rückfahrler sind möglichst bald aus dem Verkehr zu ziehen.

### Better für Dienstag und Mittwoch.

Infolge der über Mitteleuropa liegenden Depression ist für Dienstag und Mittwoch immer noch zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes, ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

SCB. Freudenstadt, 25. Jan. Vom 23.-25. Januar tagte im Hotel Nappan hier ein Verwaltungsausschuß der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter dem Vorsitz des Reichs-

bahnoberrats Pöhlert der Reichsbahndirektion Berlin, an dem die Reichsbahndirektionen Altona, Breslau, Dresden, Elberfeld, Karlsruhe und Stuttgart und das Zentraltarifamt München beteiligt waren. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Nachprüfung der Gütertarife für die Ausfuhr über die trodene Grenze.

SCB. Stuttgart, 27. Jan. Das Württ. Justizministerium hat Dr. jur. Hise Weiswanger zum stellvertretenden Amtsrichter beim Amtsgericht Stuttgart I berufen. Damit ist nun den Frauen auch in Württemberg der Weg zur richterlichen Laufbahn eröffnet, eine Tatsache, die in weiten Frauenkreisen begrüßt wird.

SCB. Stuttgart, 27. Jan. Ein 15 Jahre alter Technikerlehrling, der am vergangenen Sonntag beim Schlittenfahren auf der Doggenburg auf einen Posten aufgerannt ist und sich dadurch innere Verletzungen zugezogen hat, ist, nachdem er sich zunächst noch selbst nach Hause begeben konnte, im Katharinenhospital, wohin er wegen der Verschlimmerung seines Zustandes gebracht werden mußte, gestorben.

SCB. Stuttgart, 27. Jan. Samstag nachmittag 5 Uhr wurde von einem bessergekleideten Herrn gegen den Chirurgen der Stadt, Frauenklinik, Prof. Dr. Baisch, ein Attentat verübt. Der Täter feuerte auf Prof. Baisch einen Schuß ab, schloß indessen fehl und traf nur das Auto des bekannten Frauenarztes. Der Täter ist der rühmliche Bankier Berger, bekannt aus dem gegen ihn wegen betrügerischen Bankrotts geführten Prozeß, der zur Verurteilung Bergers führte. Der Täter wurde von dem Chauffeur des Arztes und einem weiteren Chauffeur festgenommen und der Polizei übergeben, die ihn abführte. Er leistete dabei keinerlei Widerstand und erklärte, aus Rache gehandelt zu haben. Inwiefern die Tat im Zusammenhang mit dem Selbstmord steht, den Bergers Frau begangen hat, wird die Untersuchung ergeben. Dieser Selbstmord hat seinerzeit in der Stadt viel von sich reden gemacht.

wp. Hohenheim, 27. Jan. Von den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte wurde in der vergangenen Nacht um 12.34.38 Uhr ein leichter Erdstoß aufgezeichnet. Der Herd liegt in ziemlich naher Entfernung.

SCB. Bernhausen a. F., 27. Jan. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde vor der Station Bernhausen von dem aus Richtung Scherdingen kommenden Zug ein Mann überfahren. Der Lokomotivführer bemerkte den Vorfall sofort, so daß der Schwerverletzte in den Zug genommen werden konnte. Der Mann starb jedoch nach wenigen Minuten. Aus den Papieren war nicht zu ersehen, wo der Mann, ein 65-jähriger Wanderer namens Zahn, seine Heimat hat. Den genauen Hergang bei dem tödlichen Unfall muß erst die behördliche Untersuchung feststellen.

SCB. Neckartailfingen, 27. Jan. Freitag nachmittag überfuhr der Zug 4.34 ab Tübingen auf der Strecke zwischen Bempflingen und Neckartailfingen eine den Bahndamm kreuzende Schafherde. Längs des Gleises lagen etwa 15 verendete Tiere, die auf übelle Weise zugerichtet waren. Wenn die Schuld treffen wird, wird sich erst herausstellen.

SCB. Nürtingen, 27. Jan. Nach vorangegangener Streit gab der verheiratete frühere Adlerwirt Knöbler von Nürtingen auf seinen Schwiegervater W. Heller zwei Schrottschüsse aus einem Jagdgewehr ab, als letzterer in die Wohnung des ersteren eindrang. Der erste Schuß ging fehl und durchlöchernte die Stubentüre, während der zweite Schuß den 18 Jahre alten Vaterlehrling W. Heller auf eine Entfernung von zwei Meter in den Bauch traf, was dessen sofortige Ueberführung ins Plochingen Krankenhaus notwendig machte, woselbst der Schwerverletzte jedoch alsbald nach seiner Entlassung verstarb. Der Täter wurde festgenommen.

SCB. Neckarfulm, 27. Jan. In Roigheim fuhr der 10-jährige Sohn des Albert Schoch mit einem Schlitten auf einem abschüssigen Gemeindegang in die Hauptstraße. Im gleichen Moment kam auf dieser ein Personenauto, so daß der Knabe mit ihm zusammenstieß und lebensgefährlich verletzt wurde. Der Kraftwagenführer brachte ihn ins Krankenhaus nach Neckarfulm.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,98
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	81,04

### Börsenbericht.

SCB. Stuttgart, 27. Jan. Zum Wochenende gab es an der Börse wenig Geschäft, doch konnten die Kurse leichte Verbesserungen erzielen.

### RE. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt

Edeläpfel 35-40; Tafeläpfel 20-35; Walnüsse 50-60; Kartoffel 6-8½; Endivienalat 8-20; Wirfling 12-15; Filderkraut 12-15; Weißkraut rund 12-15; Rotkraut 12 bis 15; Blumenkohl 30-1,00; Rosenkohl 15-25; ¼ Kilogramm 30-40; Grünkohl 12-15; Rote Rüben 10-12; gelbe Rüben 10-12; Zwiebel 12-15; Rettiche 6-10; Sellerie 10 bis 40; Schwarzwurzeln 30-40; Weiße Rüben 4-5.

### Niedere Tabakpreise

Maulbrunn, 27. Jan. In Derdingen wurden Tabakverkäufe zu 30,50 Mk. abgeschlossen. Der Preis bleibt damit um 20 Mk. hinter dem vorjährigen zurück. Auch Verkäufe, die in Delbronn getätigt wurden, haben die Bauern sehr verstimmt. Auch aus der Gegend von Bretten werden Tabakverkäufe gemeldet, deren Erträge weit unter den letztjährigen liegen.

### Schweinepreise.

Gratthelm: Käufer 47-67, Milchschweine 25-37 Mk. — Dinkelsbühl: Saugschweine 23-32 Mk. — Giengen a. Br.: Saugschweine 23-37, Käufer 45-81 Mk. — Gall: Milchschweine 28-36 Mk. — Herrenberg: Milchschweine 27-37, Käufer 47-64 Mk. — Künzelsau: Milchschweine 24-37, Käufer 59 Mk. — Dehringen: Milchschweine 25-37 Mk. — Rottweil: Milchschweine 21-39, Käufer 60 Mk. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 25-30 Mk. — Bessingen: Milchschweine 25-30, Käufer 48 Mk.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Deckenspross.**



**Der Vieh- u. Schweine-Markt**  
 findet am **Donnerstag**, den 31. ds. Mts. statt.  
 Die üblichen feuchtpolizeilichen Anordnungen sind  
 eingehalten.  
 Zum Besuch des Marktes ladet ein  
 Den 28. Januar 1929.  
 Schultheißenamt: Braun.

**Udingen.**

Der am **Samstag**, den 2. Februar ds. J.,  
 (Nichtmehlfeier) allig  
**Vieh- und Schweine-Markt**  
 wird abgehalten und ladet zu zahlreichem Besuch ein.  
 Schultheißenamt: Medalsch.

Am **Dienstag**, den 29. Januar 1929,  
 abends 8 Uhr, wird im Saal d. Brauerei Weiß  
 für sämtliche Hausfrauen von Calw  
**ein Aufklärungs-Vortrag**  
 gehalten.

Frau Professor Jakob, Udingen  
 spricht über das Thema:

**„Welchen Nutzen bringen unsere  
 Hausfrauenvereine d. Hausfrauen“**  
 Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen.

**Ugenbach.**

Zu meinem Wohnhausneubau habe ich die  
 Maurer-, Zimmer-, Fliesen-, Gipser-, Schreiner-,  
 Glaser- und Schmiede-Arbeiten zu vergeben.  
 Pläne liegen bei dem Unterzeichneten auf und können  
 daselbst eingesehen werden. Die Angebote sind bis  
 Samstag, den 2. Februar (Nichtmehl-Feiertag),  
 nachmittags 2 Uhr, abzugeben. Die Wahl unter den  
 Bewerbern wird vorbehalten. Zuschlag innerhalb 8 Tagen  
 Friedrich Gall, Hofhauer.

Das beste Gut auf dieser Welt  
 ist die Gesundheit  
 nicht das Geld  
 Abt Gebhardts echte Klosterlebensessenz  
 erhält Sie gesund und jung.  
 In den Apotheken zu Calw, Liebenzell und  
 Teinach.  
 Probell. 1.40 Mk. Originalfl. 2.50 Mk.

Echöne  
**2-3-Zimmer-  
 Wohnung**  
 mit Zubehör bis 1. April  
 zu vermieten.  
 Anfragen unter Ch. 23  
 an die Reich.-St. ds. Bl.

Schreinerlehrling!  
 Kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre, Kost  
 und Wohnung im Hause.  
 Albert Gehring,  
 Schreinermeister  
 Ostelsheim.

**Dienstag** // **Mittwoch** // **Donnerstag**  
 29. Januar // 30. Januar // 31. Januar  
 sind die letzten Tage meines

**Total-Ausverkaufs**

Zu jedem annehmbaren Preise werden  
 die Restbestände freihändig verkauft.  
 Sie finden noch folgendes:  
 Trikotagen in besten Maccoqualitäten, darunter  
 Einsatzhemden bis Halsweite 45, ebenso graue  
 Eisenbahnerwäsche, Herrenhosen, Jacken,  
 Damen- u. Kinderwäsche, Strumpfwaren, Kragen,  
 Cravatten, Hosenträger, Gürtel, Kurzwaren usw.  
 Sie sparen viel Geld, wenn Sie diese  
 günstige Einkaufsgelegenheit benutzen  
 Verkauf von 8 1/2 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.  
**E. Koß, Calw, Lederstr. 103**

**W. Forstamt Stammheim  
 bei Calw.  
 Nadelholzstangen-  
 Verkauf.**

Am **Dienstag**, den  
 5. Februar 1929 nachm.  
 3 Uhr im Stammheim  
 im „Röhle“ aus Staats-  
 wald Distrikt 1 Dikemer  
 Wald: Baufl. 45 I., 470  
 I., 677 II., 55 III., 1315 IV.,  
 705 V. Kl. Hopfenst. 1580  
 I., 940 II., 550 III., 190 IV.  
 Kl. Kleinst. 15 I. Kl. Los-  
 verzeichnisse durch die Forst-  
 direktion, O. f. S., Stuttgart

**W. Forstamt Liebenzell.  
 Nadelstammholz-  
 Verkauf.**

Am **Samstag**, den 9.  
 Februar 1929 mittags  
 12 Uhr im schriftlichen Auf-  
 streich im „Röhle“ in Bad  
 Liebenzell aus Staatswald  
 Forstmeister- u. Oberförster-  
 revier. 306 I. und 1609 La  
 mit Sm. Langh.: 50 I., 90 II.,  
 112 III., 109 IV., 168 V.,  
 122 VI. Sägh.: 20 I., 13 II.,  
 8 III., 11 IV., 1 V. Kl. und  
 812 Fo. 89 La mit Sm.  
 Langh. 7 I., 15 II. 32 III.,  
 39 IV., 157 V., 3 VI. Sägh.:  
 1 I., 8 II., 31 III., 28 IV.,  
 31 V., 2 VI. Kl. Losver-  
 zeichnisse u. Angebotsvor-  
 drucke durch die Forstdirek-  
 tion O. f. S. Stuttgart.

**Schreib-  
 maschinen**  
 bei  
**Fr. Häußler**  
 Bürobedarf  
 Calw.

**Walnüsse**  
 solange Vorrat Pfd. 45 J  
**Erdnüsse**  
 frisch geröstet  
 süße spanische  
**Orangen**  
 4 Pfund 1.- Mark  
**Blutorangen**  
 Pfund 40 J  
**Saffa Orangen**  
**Almeria-  
 Trauben**  
 Pfund 1.- M.  
**Fr. Lamparter.**  
 Habe ein größeres Quan-  
 tum sehr schönen  
**Rotklee-  
 Samen**  
 abzugeben.  
 Bürkle, Hof Dichte.



Was möchten Sie lieber?  
 Billig oder teuer waschen?  
 Wenn Sie Persil in richtiger Menge  
 nehmen, kalt auflösen und die Wäsche  
 nur einmal kurz kochen lassen, haben  
 Sie den besten Wascherfolg und sparen  
 Arbeit, Zeit und Geld. Persil ist ja so  
 ergiebig! 1 Paket Persil reicht für 2 1/2  
 bis 3 Eimer Wasser.

**Persil bleibt Persil**

Neubulach, den 27. Januar 1929.  
**Trauer-Anzeige**  
  
 Freunden, Verwandten und Bekannten  
 geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht,  
 daß unsere liebe Schwester, Enkelin, Schwä-  
 gerin und Tante  
**Marta Maier**  
 heute morgen 1 Uhr, im Alter von nicht  
 ganz 22 Jahren in einem Krankenhaus in  
 Landau (Pfalz) von ihrem kurzen, aber  
 schweren Leiden durch einen sanften Tod  
 erlöst wurde.  
 Im Namen  
 der trauernden Hinterbliebenen:  
 der älteste Bruder:  
**Christian Maier, Kaufmann.**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch  
 nachmittags 2 Uhr in Neubulach statt.

Ugenberg, den 28. Januar 1929.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten  
 die traurige Nachricht, daß unser lieber  
 Vater, Großvater, Onkel und Schwager  
**Jakob Schroth** †  
 Amtsbienere a. D.  
 im Alter von 79 Jahren gestern früh von  
 seinem langjährigen Leiden erlöst wurde.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 die Gattin: **Anna Marie Schroth**  
 geb. Burkhardt, mit Kindern.  
 Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr  
 in Ulburg.

Ein  
**Einstell-  
 Rind**  
 legt dem Verkauf aus.  
**Christian Becker,**  
 Oberkollwangen.

**Zirka 10 gute  
 Gemischtwaren-  
 od. Kolonialwaren-  
 Geschäfte gesucht**  
 für zahlungsfähige Leute  
 Strengste Diskret. Post-  
 fach 4, Stuttgart

**Georgenäum Calw.**  
 Heute Montag, 23. Januar 1929, abends  
 8 Uhr, im Saal des Georgenäum  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 von Studiendirektor Dr. Weitbrecht  
 (Stuttgart)  
**„Von den Wundern  
 der Sternenwelt“**  
 Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und  
 Umgebung wird hierzu eingeladen.  
 Der Georgenäumsrat.

Nagold.  
 Einen ordentlichen, auf-  
 geweckten  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**G. Kloß**  
 Holzbildhauermeister  
 Neustraße 5.

Stütze auf 1. od. 15. Febr  
 festliches ehrliches  
**Mädchen**  
 nicht unter 17 Jahren, das  
 Haus- u. Feldarbeit behen  
 verrichtet. Familienanschluss  
 und guter Lohn zugesichert.  
**Friede. Schönthaler**  
 Sägewerk  
 Feidrennach.

Drei schöne junge  
**Shanen**  
 (weiße Leghorn) hat zu  
 verkaufen  
**Ludwig Parat,**  
 Neuhengstett.

Gechingen O. A. Calw  
 Der hiesige Bauernbund  
 verkauft am Montag, den  
 4. Febr. nachmittags 2 Uhr  
 ca. 15-20 Ztr. prima

**Rotklee-  
 samen**  
 garantiert selbstrein, wozu  
 Käufer eingeladen sind.  
 Näheres zu erfragen bei  
**Ed. Maier.**

**Sofas**  
 bel 10jähriger schriftlicher  
 Garant. Qualitätsarbeit bei  
**Friedrich Hennefart**  
 Tapeziermeister.  
 Tapeten-Lager, Boden-  
 und Treppenläufer,  
 Hofentwürfe.  
 Nebenbei führe ich auch  
 billige und billigste Sofa  
 und Chaiselongue,  
 händiges Lager  
 (10-15 Stück) aller Sorten.  
**Auarbeiten**  
 von Polsterfächern  
 in gewisshafter Weise.  
 Der Obige.

**Büromöbel**  
 sehr preiswert  
**Gg. Köbele**  
 Bürobedarf  
 Nagold

**Brennessel- und  
 Birkenhaarfasser**  
 für Haare und Haarboden  
 Flasche Mk. 1.50 bei  
**R. Otto Bincon, Calw.**

**L. Hypotheken**  
 zu 8%, Zins  
 Nachhypotheken  
 zu vorteilhaftesten Bedingungen  
 in Beträgen von 1000 M.  
 auswärts bei höherer und  
 rascher Anzahlung durch  
**Alber & Co.**  
 G. m. b. H.  
**STUTTGART**  
 Perlestr. 60  
 Telefon 221 48/49  
 NB. Vorlage der amtlich  
 Schätzungsart erforderlich